

Eine Nacht mit einem Fremden in San Francisco. Ausgerechnet dieser Fremde steht vor mir in Rosewood, die Arme verschränkt und den Kiefer angespannt. Ich bin in der Stadt, um die Schreinerei seiner Familie zu übernehmen. Er ist in der Stadt, um genau das zu verhindern. Wir sind Gegner. Das wäre wohl das richtige Wort. Wenn ich nur aufhören könnte, mir vorzustellen, wie er ohne dieses verdammte Hemd aussieht. Diese Geschichte hat mich sofort gepackt, weil sie mit so wenig Worten so viel Spannung und Widerspruch einfängt. Die flüchtige, leidenschaftliche Nacht in San Francisco, das heimliche Davonschleichen, und dann die unverhoffte Konfrontation in Rosewood, als wäre die Vergangenheit in Person zurückgekehrt, um Rechenschaft zu fordern. Ich mag die moralische Zwickmühle, Übernahme der Schreinerei als nüchterner Geschäftsakt, zugleich aber ein Kampf um Familienehre, Identität und Loyalität. Ryan Quinn als Gegner und zugleich als Verführer diese Doppelrolle macht ihn gefährlich und faszinierend. Die Erzählerin, die einst entkam, steht plötzlich zwischen Prinzip und Verlangen. Besonders reizvoll finde ich, wie die Geschichte mit Scham, Stolz und körperlicher Anziehung spielt, ohne in billigen Kitsch zu verfallen. Das Schweigen nach der Nacht, das verschlossene Kinn, die unausgesprochenen Fragen, all das erzeugt eine knisternde, fast greifbare Atmosphäre. Für mich ist das ein Roman über Verantwortung, Versuchung und die Frage, ob man für die Liebe seine Prinzipien verrät, oder ob genau dort, wo man am meisten kämpft, die ehrlichste Form von Nähe entstehen kann.

Annie Stone; Liv Keen, Ms. Snark & Mr. Spark, Nova MD, 11.08.2026, 308
Seiten, Fr. 28.90